

Im Mai 2026

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
sehr geehrter Herr Dr. Steinmeier,

mit großer Freude und ebenso großer Wertschätzung dürfen wir Ihnen heute im Namen der Gemeinden Hülben, Erkenbrechtsweiler und Grabenstetten ein Zeichen unserer Region am Heidengraben überreichen.

WIR – drei Gemeinden: vereint im Einsatz für eine demokratische, vielfältige und lebendige Region am Heidengraben.

Dieses Symbol steht für das, was uns ausmacht – als Personen, als Gemeinden und als Region. In dem Achsnagel, den wir Ihnen überreichen, verdichten sich kulturelle, historische und gesellschaftliche Identität. Der Achsnagel ist für uns mehr als ein archäologisches Objekt: Er gibt uns die Möglichkeit, WIR zu sagen.

Er hielt einst das keltische Wagenrad am Wagen und verband damit alles mit dem tragenden Achselement. Ebenso hält uns heute das gemeinsame WIR zusammen. Der Achsnagel ist Sinnbild dafür, dass unsere Region nicht in ihre Einzelteile zerfällt, sondern in der Bewegung verbunden ist und getragen wird. Nicht zuletzt zeigt der Achsnagel in seiner Gestaltung eine menschliche Figur – archäologisch ein seltenes Motiv. Für uns wird darin sichtbar, dass Gemeinschaft letztlich vom einzelnen Menschen getragen wird.

In Ihrem Buch „Wir“ beschreiben Sie die große Herausforderung, in einer vielfältigen, pluralen Gesellschaft ein gemeinsames WIR zu finden. Auf kommunaler Ebene mag diese Aufgabe weniger komplex erscheinen als auf der Ebene des ganzen Landes und doch stellt sie uns vor eigene Herausforderungen – ist doch gerade dieser kleinste Teil unserer gesellschaftlichen Ordnung oft der erste Ort gelebter Demokratie.

Vor über zwei Jahrzehnten haben sich die drei Kommunen Hülben, Erkenbrechtsweiler und Grabenstetten auf den Weg gemacht, ein gemeinsames WIR nach außen und nach innen sichtbar zu machen. Das keltische Erbe des Heidengrabens war damals noch kein tragfähiger Bezugspunkt gemeinsamer Identität. Heute ist es ein starkes Symbol für unsere interkommunale Verbundenheit geworden.

Diese gemeinsame Identität verschleiert nicht die Tatsache, dass jeder Ort und jede Einwohnerin, jeder Einwohner seine eigene Geschichte, sein eigenes Gesicht, seine eigene Stimme behält. Im Gegenteil: Wir verstehen jede und jeden in seiner Individualität – und gerade deshalb als unverzichtbaren Teil unserer Gemeinschaft. Unsere interkommunale Zusammenarbeit zielt auf ein Miteinander, in dem Unterschiedlichkeit Anerkennung findet und zusammengeführt wird.

Über den Zweckverband „Region am Heidengraben“ und das Heidengrabenzentrum manifestiert sich dieses WIR in konkreten Strukturen und Projekten. Hier wird aus einem abstrakten Begriff ein erlebbarer Raum: ein gemeinsames Dach für Kultur, Bildung, Begegnung und regionale Entwicklung.

Das Heidengrabenzentrum ist für uns ein Dritter Ort – ein Ort jenseits von Zuhause und Arbeitsplatz, an dem Menschen zusammenkommen können, um zu lernen, zu diskutieren, zu feiern und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erfahren. Wir begreifen Geschichte dabei nicht allein als Erinnerung an Vergangenes, sondern als gemeinsames Narrativ, in dem sich Gesellschaft über Herkunft, Gegenwart und Zukunft verständigt. Auch wenn wir unterschiedliche Auffassungen, Lebenserfahrungen und kulturelle, bisweilen auch Migrations-, Hintergründe haben, eint uns der Wille, für die Menschen vor Ort einen Raum zu schaffen, in dem Begegnung, Austausch und Gemeinschaft möglich sind – und in dem die Differenz nicht als Bedrohung, sondern als Stärke sichtbar wird.

Diese Differenz schwächt uns nicht, sie stärkt uns. Pluralismus ist nach unserer Überzeugung eine Quelle von Resilienz, die wir in diesen Zeiten mehr denn je brauchen. Entscheidend ist jedoch, dass Unterschiedlichkeit nicht in Gegeneinander umschlägt. Gerade die gemeinsame Identifikation mit unserer Region schafft den Raum, in dem auch konträre Meinungen nicht zur Spaltung führen müssen, sondern ein Teil des gemeinsamen demokratischen Gesprächs bleiben können.

Die alltäglichen Herausforderungen – ob sozial, ökonomisch oder ökologisch – lassen sich nur meistern, wenn wir einander zuhören, uns ernst nehmen und uns im Bewusstsein begegnen, eine Region zu sein. Unser gemeinsames Ziel ist es, eine politische Kultur zu stärken, in der unterschiedliche Perspektiven zusammengeführt werden und gerade daraus gemeinsame Verantwortung und Handlungsfähigkeit erwachsen.

„Allein zu stehen ist für eine Gemeinde ebenso riskant wie für ein Land.“ Dieser Gedanke aus Ihrem Buch beschreibt präzise unsere kommunale Erfahrung. Kommunale Gestaltungskraft lebt vom Zusammenwirken vieler Interessen, die sich hinter einer gemeinsamen Aufgabe versammeln. Erst im gemeinsamen Handeln gewinnt das WIR seine Kraft, seinen Sinn und seine Zukunft.

Für uns heißt das: Haltung zu zeigen, Verantwortung füreinander zu übernehmen und im Bewusstsein zu handeln, dass Zusammenhalt unsere Stärke ist.

Gerade in der interkommunalen Zusammenarbeit zeigt sich, dass jede Gemeinde in ihrer Eigenständigkeit erkennbar bleibt und zugleich durch die Gemeinschaft an Profil, Möglichkeiten und Wirkung gewinnt. Individualität entfaltet sich nicht gegen das Verbindende, sondern in ihm. Das WIR macht uns nicht kleiner, sondern handlungsfähiger.

So verstehen wir WIR als politisches Leitwort: als bewusstes Gegenbild zu Vereinzelung, Resignation und Konkurrenzdenken. Es steht für den Anspruch, Entscheidungen nicht aus der Perspektive des „Ich“ oder der Einzelgemeinde zu treffen, sondern im Horizont einer geteilten Verantwortung für die Region und für die Demokratie.

Wenn wir die Buchstaben **W-I-R** bewusst „überdeuten“, dann stehen sie für das, was uns trägt:

W – wirksam werden: Unsere Zusammenarbeit soll spürbare Wirkung für Lebensqualität, Infrastruktur, Bildung, Kultur und Daseinsvorsorge entfalten.

I – Individualität bewahren: Jede Gemeinde bleibt erkennbar, eigenständig und in ihrer Geschichte, Kultur und Identität respektiert.

R – Region stärken: Ziel ist nicht die Auflösung der Gemeinden, sondern eine stärkere, widerstandsfähige und zukunftsfähige Region am Heidengraben.

In diesem Sinne verstehen wir WIR auch als Bekenntnis gegen autoritäre Versuchungen und gegen eine Politik der Spaltung. Die Initialen stehen für eine demokratische, dialogorientierte und solidarische kommunale Kultur, in der Konflikte ausgehandelt und nicht autoritär entschieden werden.

Wir erleben mit Sorge, dass eine laute Minderheit, die auf Spaltung setzt, vom Schweigen der demokratischen Mehrheit zu profitieren scheint. Als Region am Heidengraben wollen wir nicht schweigen. Wir wollen dazu beitragen, dass die vielen demokratischen Stimmen vor Ort hörbar bleiben – in der Kommunalpolitik, im Ehrenamt, in Schulen, Vereinen und Kirchengemeinden, in den vielfältigen Initiativen, die unsere Gemeinden tragen.

Mit unserem gemeinsamen WIR, mit diesem Achsnagel als Symbol und mit dem Bewusstsein unserer Verantwortung verstehen wir demokratischen Zusammenhalt als konkrete kommunale Aufgabe. In Ihrem Buch beschreiben Sie die Fähigkeit zum WIR als politische und gesellschaftliche Ressource. Für unsere Region ist sie Ausdruck einer gemeinsamen Praxis – getragen vom Willen, Unterschiedlichkeit auszuhalten, Verantwortung zu teilen und Gemeinschaft immer wieder neu zu gestalten.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

wir danken Ihnen für Ihre klaren Worte in unruhigen Zeiten. Ihre Mahnung, das WIR gegen Spaltung und Resignation zu verteidigen, ist uns Ansporn. Möge der Achsnagel der Region am Heidengraben in Ihrer Sammlung ein kleines, aber sprechendes Zeichen dafür sein, dass dieses WIR in den Kommunen unseres Landes lebendig ist – und dass wir bereit sind, unseren Teil dazu beizutragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

für die Gemeinden Hülben, Erkenbrechtsweiler und Grabenstetten und die Region am Heidengraben

Bürgermeister Siegmund Ganser
Hülben

Bürgermeister Roman Weiß
Erkenbrechtsweiler

Bürgermeister Patrick Docimo
Grabenstetten

Leiterin der Geschäftsstelle Tanja Breitebücher
Zweckverband Region am Heidengraben